

Mit dem Jahrgang 16 der *"Archäologischen Informationen"* haben wir wiederum zwei Hefte zu ein und demselben Schwerpunktthema vorgelegt, da auch zur *"Neolithisierung"* eine große Anzahl von Beiträgen angekündigt waren. Einige der versprochenen Aufsätze sind bisher nicht in der Redaktion eingetroffen. Wir sind diesmal aber eher glücklich über diesen Umstand, da in Anbetracht des großen Umfangs dieses Heftes weitere Beiträge zum AKTUELLEN THEMA nur auf Kosten der anderen Kolumnen hätten aufgenommen werden können. Allerdings sind wir zuversichtlich, den ein oder anderen Aufsatz zur *"Neolithisierung"* unserer Leserschaft noch als Nachlese im Jahrgang 17/1994 bieten zu können.

Zum AKTUELLEN THEMA: *Neolithisierung* sind mit den drei Beiträgen ganz unterschiedlich Ansätze zur Problematik vertreten. Andreas TILLMANN zwingt uns mit Recht, einmal zu versuchen, dem Phänomen von mesolithischer Seite her auf die Spur zu kommen. Seine Thesen zur Neolithisierung des südlichen Mitteleuropa bringen Bewegung in die Diskussion um diese Problematik und sollen deshalb öffentlich in unserer Kolumne FORUM in den nächsten *"Archäologischen Informationen"* (17/1) kommentiert werden. Wir bitten alle auf diesen Gebiet Forschenden, diese Gelegenheit zum Gespräch zu nutzen und der Redaktion Kommentare bis zum 15. Juni 1994 zuzusenden, damit Herr TILLMANN die Gelegenheit zu einer Erwiderung hat.

Sabine SCHMIDT, von Hause aus Ethnologin, informiert uns über die Ergebnisse ihrer Arbeit mit der Text-Code Datenbank zur Konfliktforschung des Institutes für Völkerkunde an der Universität zu Köln. Sie stellt das Verhalten von rezenten Wildbeutern und Nicht-Wildbeutern in Konfliktfällen gegenüber. Zu Recht weist sie darauf hin, daß die von ihr erzielten Ergebnisse nicht direkt für Interpretationen archäologischer Sachverhalte nutzbar sind. Es bleiben aber einige Überlegungen zu den ein bestimmtes Verhalten auslösende Ursachen, die bei der Verfolgung archäologischer Fragestellungen in Bezug auf das Verhältnis von Wildbeutern zu Nicht-Wildbeutern in Betracht gezogen werden sollten.

Frank G. FETTEN liefert uns den wissenschaftstheoretischen Hintergrund zu den bisher in der Ur- und Frühgeschichte aufgestellten Neolithisierungsmodellen.

Es ist erfreulich, daß vier weitere Hochschullehrer unserer Aufforderung nach öffentlichen Kommentaren zu dem von dem studentischen Arbeitskreis

"Archäologische Perspektiven" publizierten Thesepapiers *"Zu Form und Inhalt des Grundstudiums der Ur- und Frühgeschichte"* (16/1, 1993, 56-57) in unserer Rubrik FORUM nachgekommen sind und das Spektrum der Meinungen erweitert haben.

Jürg TAUBER erläutert in seinem BERICHT den Stand der Eisenarchäologie im Kanton Baselland und geht darin auf die Ergebnisse der Ausgrabung einer Handwerkersiedlung ein, die für dieses Forschungsgebiet von überregionaler Bedeutung sind.

Mit dem Beitrag von Werner SCHÖN und Angela SIMONS über das Kölner Projekt zur Siedlungsarchäologie im Himalaja stellen wir unsere Kolumne PROJEKT noch einmal vor, in der über interdisziplinäre Forschungsprojekte unter Beteiligung der Archäologie berichtet werden soll. Die Redaktion würde sich freuen, wenn diese Rubrik in Zukunft häufiger als bisher genutzt werden würde.

Neu ist die Rubrik EXKURSION, die in diesem Heft die vier Stationen der Exkursion während der Jahrestagung der DGUF 1993 in Liestal/Schweiz kurz vorstellt und somit auch den Mitgliedern erläutert, die nicht an der Tagung teilnehmen konnten. Die Redaktion würde es begrüßen, wenn auch andere Autoren diese Kolumne dazu nutzen würden, kleinere Exkursionen zu interessanten Fundstellen und Geländedenkmälern kurz zu erläutern und damit vielleicht zur aktiven Freizeitgestaltung unserer Leserschaft beizutragen.

Auch in diesem Heft ist die Kolumne TAGUNGEN & ARBEITSGEMEINSCHAFTEN mit Beiträgen unterschiedlichster Art vertreten und informiert somit ausführlich über die zunehmenden Aktivitäten im Rahmen von überregionalen Arbeitstreffen zu archäologischen Themen.

Nach den Besprechungen von jeweils zwei Buchpublikationen und Ausstellungen zeigt das Spektrum der in der Kolumne DISSERTATIONEN & MAGISTERARBEITEN vorgestellten Forschungsergebnisse, wie vielfältig die Probleme sein können, die Archäologen zu denken geben.

Die zunehmende Menge interessanter Manuskripte, unser Vorsatz, akzeptierte Beiträge spätestens innerhalb eines Jahres zu publizieren und der häufig gehörte Wunsch nach einer moderneren Gestaltung machte es notwendig, ein neues platzsparendes und

Vorwort

optisch ansprechenderes Layout zu entwickeln. Trotz des kleinen Schriftbildes, ist uns das vorliegende Heft viel zu umfangreich geraten. Damit wir aber allen interessanten Beiträgen auch in Zukunft Platz in den "Archäologischen Informationen" einräumen können, bitten wir also die zukünftigen Autoren um informative Kürze. Wir sind ansonsten gezwungen, lange Beiträge erheblich zu kürzen oder gar ganz abzulehnen. An dieser Stelle bitten ebenfalls darum, doch mehr auf die Druckqualität der Abbildungen zu achten. All unsere Bemühungen um eine bessere Gestaltung verlieren doch deutlich an Wirkung, wenn die Abbildungen in schlechter Kopie oder unsauberem Ausdruck vorliegen.

Zu den weiteren Publikationsbedingungen verweisen wir auf das Ende des Heftes, Überschrift HINWEISE DER REDAKTION.

Der Redaktionsschluß für die Nummern 17/1 • 1994 bzw. 17/2 • 1994 der "Archäologischen Informationen" mit dem AKTUELLEN THEMA: *Archäologie und Medien* ist für den 15. Juli 1994 bzw. den 30. Oktober 1994 festgelegt.

Köln, im Februar 1994

Die Redaktion